Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 7: **Der Glaubenskampf in der Eidgenossenschaft**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herstellung von Masken: Schwyz, 6./7. Januar 1951. Leitung: Frau H. Giger-Eberle. (Mit Besuch des Fasnachtseinläutens, alter Brauch.) Kursgeld Fr. 10.— (Mitglieder Fr. 8.—)

Wir bitten Interessenten der Kurse, sich sobald wie möglich anzumelden, da sie nur bei genügender Beteiligung durchgeführt werden.

Anmeldungen und Anfragen an: Abteilung Volkstheater der Schweiz. Theaterschule, alte Landstraße 57, Thalwil.

BÜCHER

Joseph Lortz: *Wie kam es zur Reformation?* Ein Vortrag. (Christ heute 1. Folge, Heft 9.) Johannes Verlag, Einsiedeln 1950. 72 S., Fr. 4.—.

Lortz, der bedeutende katholische Kirchenhistoriker, zumal für die Zeit der Glaubensspaltung, bietet in der vorliegenden Schrift eine Zusammenfassung des ersten Bandes seines Werkes über die Glaubensspaltung. Und zwar stellt er die Frage nach den Ursachen der Reformation in den Zusammenhang unserer heutigen Auseinandersetzung und unseres Gesprächs zwischen den Konfessionen und zieht aus den Erkenntnissen die entsprechenden Folgerungen. Von der Tatsache ausgehend, daß die Reformation ihre Aufgabe der Reform der einen, allen Christen gemeinsamen Kirche nicht erreicht hat, und daß aus der Spaltung der Christenheit die Entchristlichung des Abendlandes und die heutigen furchtbaren Zeitnöte mitentstanden sind, fordert er, daß die Wiedervereinigung vorbereitet werden muß. Diese Aufgabe könne nicht polemisch geleistet werden, es müsse eine neue Art der Betrachtung der Reformation einsetzen in Liebe und in Wahrheit. Wissenschaftlich habe sich die Erkenntnis der Ursachen der Reformation auf beiden Seiten stark genähert. Aber nun muß auch praktisch auf der einen Seite der Bruch der Reformation mit der alten Kirche als Fehlentscheidung gesehen und auf unserer katholischen Seite die große katholische Mitschuld an der Reformation anerkannt werden. Wo historische Schuld besteht, ist auch die Mitverantwortung zu tragen, und diese fordert vor allem die Grundfehler jener Zeit nicht weiterzuführen, die Fragen der Reformation nicht mit weltlichen Mitteln, sondern mit religiösen Mitteln zu lösen. Den Hauptteil des Vortrages bildet nun der ausführliche Nachweis, wie »katholische Kräfte, Kräfte der katholischen Zeit und des katholischen Raumes an der Vorbereitung und Heraufführung der Reformation maßgeblich beteiligt« (S. 70) gewesen sind. Ein reiches, klares und trotz der Raffung ein umfassendes Bild der Ursachen der Reformation wird aufgerollt. Für jeden, der Lortzens großes Werk nicht lesen kann und auch seine »Geschichte der Kirche« nicht besitzt, wird vorliegende Darstellung als die fraglos beste Zusammenfassung der Ursachen der deutschen Glaubensspaltung von großem Wert sein. *Nn.*

Dr. Adolf Bucher: *Die Reformation in den Freien Ämtern und in der Stadt Bremgarten (bis 1531).* Beilage zum Jahresbericht der kantonalen Lehranstalt Sarnen 1949/50. S. 207.

Eine neue Arbeit über die Zeit der schweizerischen Reformation aus der Schule Prof. Vasellas, mit den bekannten Werten: Ausgedehnte Quellen- und Literaturverarbeitung, umfassende Darstellung der Ursachen bzw. Voraussetzungen der Reformation (politisch-rechtliche Organisation, wirtschaftlich-soziale Lage, kirchlich-religiöse Zustände), sorgfältiges Verfolgen der einzelnen Geschehnisse bis in die Details und doch Beachtung des großen Zusammenhanges. Nicht nur für den Aargauer, sondern auch für weitere Kreise eine vorzügliche Illustration der Reformationspolitik Zürichs, der innerschweizerischen Gegenwehr und der Bedeutung der Kappeler Kriege und des Kampfes am Gubel.

Nn.

Dr. P. Ludwig Räber: *Ständerat Räber. Ein Leben im Dienste der Heimat. 1872—1934.* Mit einem Nachwort von Bundesrat Dr. Philipp Etter. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1950. 324 S. Mit 17 Tafeln. Brosch. Fr. 14.80, Leinen Fr. 17.40.

Wertvolle Biographien sind etwas vom Bereicherndsten für den reifen Menschen wie für den gebildeten jungen Menschen. In der vorliegenden Biographie wird das reiche und edle Leben des grossen eidgenössischen Politikers und katholischen Führers von der innern Mitte her erfasst, in seinem Wachsen aus seinen Wurzeln verfolgt und in der Breite seines Wirkens und innern Seins detailreich dargestellt. Aus einem uralten Küßnachter Geschlecht stammend und in Küßnacht aufwachsend, durch viel Leid und Schicksal sich durchringend, hat Dr. Joseph Räber aus katholischer Ueberzeugung, die er von seiner Mutter und von der Stiftsschule in Einsiedeln mit ins Leben genommen hat, die bisher liberale Gemeinde innerhalb zwanzig Jahren umgestellt, wurde Kantonsrat, Richter, Regierungsrat (zuerst des Erziehungsdepartementes. Die Wichtigkeit des Schulwesens hat er zeitlebens richtig eingeschätzt!), der auch hier in fortschrittlicher, sozialer Art Bleibendes geschaffen und sowohl Volkslaunen wie Volksliebe in reichem Masse erfahren hat. Während und nach dem Weltkrieg wirkte er als bedeutender Po-

litiker und katholischer Führer in Bern, war Bundesratskandidat, bis er schließlich als Welttelegraphendirektor dem entsprechenden Amt internationale Anerkennung und Relief gegeben hat. Neben dem großen Manne treten noch eine Reihe anderer Persönlichkeiten dem Leser lebendig und anekdotenreich entgegen. Man liest diese Biographie voll Spannung in einem Zug, so farbig-reich und sprachlich schön ist sie geschrieben, dabei mit feinem Humor gewürzt. Verständnis, Takt und Objektivität zeichnen das Werk in gleicher Weise aus. *Nn.*

Iso Müller: *Geschichte des Abendlandes. II. Bd.* Von der Entdeckung Amerikas bis zum Ende des zweiten Weltkrieges. Dritte, verbesserte Auflage. Benziger Verlag, Einsiedeln 1949. 579 S. Reich illustr., Fr. 16.80.

P. Iso Müller in Disentis fällt das bedeutende Verdienst zu, der studierenden katholischen Schweiz im richtigen Augenblick, als die bisher gebräuchlichen ausländischen katholischen Geschichtswerke nationalistisch wurden, eine schweizerische katholische Weltgeschichte »des Abendlandes« geschenkt zu haben, und zwar ein ausgezeichnetes Geschichtswerk. (Vgl. »Schweizer Schule« 1938, S. 653f. und 1940/41, S. 330f.) Wenn von nichtkatholischer Seite vom ersten Band (Mittelalter) erklärt wurde, es sei das objektivste geschichtliche Schulbuch über jene Zeit und wäre in solcher Objektivität bei ihnen nicht möglich gewesen, dann freuen wir uns auch an diesem Vorzug dieses Geschichtswerkes. Nun liegt bereits die dritte Auflage beider Bände vor. Während der erste Band in der zweiten Auflage verschiedene größere Veränderungen erlebt hatte und nun nur mehr kleinere Verbesserungen anzubringen waren, so erfuhr der zweite Band jetzt in der dritten Auflage bedeutende Erweiterungen und Verbesserungen, so daß deswegen eine besondere Rezension fällig ist.

Gemäß den Wünschen katholischer und nichtkatholischer Rezensenten wurde die Glaubensspaltung als eigenes, großes Kapitel herausgehoben und erfuhr auf Grund neuer Forschungen deutscher und französischer Historiker eine Umarbeitung. Zu begrüßen ist die günstigere Einordnung und Kürzung des Kapitels über die Barockkultur. Die Aufklärung als Gesamtkulturerscheinung wurde besser herausgestellt (unter England) und dann als eine Erstursache der Französischen Revolution stärker hervorgehoben. Wesentlich vertieft findet sich das Kapitel über die Restaurationstheoretiker und der Teil über die schweizerische Regenerationszeit (z. B. neu »Die konservativ-demokratische Bewegung«) und den schweizerischen Liberalismus, wo man überall den Ertrag der Forschungen der letzten Jahre spürt. Daß die italienische Einheitsbewegung einheitlicher als bisher angeordnet ist (ohne die 1849er Zäsur!) und daß statt des bisherigen Begriffes »Englische Einkreisungspolitik« der objektivere »Entstehung der Entente« gewählt wurde, empfindet man ebenfalls als treffliche Verbesserungen. Das eine und andere Kapitel über wirtschaftliche und soziale Fragen wurde zeitgemäß erweitert oder vertieft. Und so verschiedenes anderes! Ganz neu ist die Darstellung der Zeit zwischen 1919 und dem Ende des zweiten Weltkrieges. Wohl ist sie etwas lang geraten, ohne daß hiefür andere Kapitel (z. B. der erste Weltkrieg) gekürzt worden wären. Aber anderseits wird ja gerade diese modernste Zeit nicht eigentlich schulmäßig behandelt werden wollen, sondern mehr in Gesprächsform, wobei das Schulbuch den grundlegenden Lesestoff und die gliedernde Ordnung bietet. Und in dieser geistigen und methodischen Ordnung der Vorgänge der neuesten Zeit liegt der größte Wert dieser Darstellung. Alles in allem, die Oberstufe unserer Gymnasien besitzt in diesem Geschichtswerk von Iso Müller etwas Ausgezeichnetes, worüber wir stolz sein sollten. Daß der Verfasser kritischen Anregungen stets offen ist, beweist auch diese Neuauflage und weiß jeder, der sich solcher Anregungen beflissen hat. *Nn.*

Dr. Ernst Feuz, Die Eidgenossen von 1291 bis zum Vorabend der Reformation. Verlag Paul Haupt. Brosch. Fr. 2.—. Quellenbücher beleben den Unterricht, sie setzen aber voraus, daß sie der Schüler zu lesen versteht. Weil dies der Verfasser selber nicht glauben kann, kommentiert er die verschiedenen Dokumente. Es geschieht dies aber leider oft in sehr einseitiger Weise, wohl um den Schüler bewußt werden zu lassen, wie notwendig es war, daß nachher die »reinigende« Reformation kam. Wir haben keinen Grund, Bücher, die uns verletzen, zu kaufen. J. Sch.

Karl Reinhardt: Aischylos als Regisseur und Theologe. Bern 1949, A. Francke Verlag, 168 S., Fr. 9.60.

In der durch Romano Guardinis »Der Tod des Sokrates« rühmlich eröffneten Bücherreihe »Überlieferung und Auftrag« erschien als Band 6 vorliegende Studie des als Verfasser der Werke »Platons Mythen«, »Poseidonios«, »Sophokles« weithin angesehenen Gelehrten. An dem Titel wird man sich vielleicht stoßen, weil die Zusammenstellung zwei so verschiedener Tätigkeitskreise, auch wenn sie zusammen gesehen werden wollen, zunächst eher aufreizend als aufklärend wirkt. Aber es ist zweifellos das Verdienst dieses Buches, die Bedeutung der Bühne und des Bühnenbildes für das Schaffen

des ersten der drei großen tragischen Attiker gebührend hervorgehoben zu haben. Im besonderen werden der »Prometheus« und die »Orestie« behandelt, das Einzeldrama einer Deutung entgegengeführt (da die beiden anderen Teile der Trilogie fehlen, wird hier immer ein unlösbarer Rest bleiben und jede Interpretation irgendwie willkürlich erscheinen), die vollständig erhaltene Trilogie ansprechend kommentiert (und zwar anders, als es U. v. Wilamowitz machte, mit dem sich auseinanderzusetzen, ohne die Dankbarkeit zu verletzen, dem Verfasser — wie dem Leser — des Buches ein berechtigtes Vergnügen bereitet hat). Diese Feststellung besagt nicht, daß man in allen Punkten Reinhardt folgen muß, aber daß man genötigt wird, die eigenen Hefte wieder einmal durchzuarbeiten. Etwas deplacierte Bemerkungen über die Frage »Altes und Neues Testament« u. ä. wären besser beiseite gelassen worden; sie können dennoch den geistigen Genuß, den das lebendig geschriebene Buch bietet, nicht beeinträchtigen. Es ist freilich so wenig wie Aischylos selbst eine leichte Kost; aber wer würde das auch bei dem Namen des Autors erwarten? *E. v. Tunk.*



CHORLIEDER

für jede Chorgattung
für jeden Anlaß
kirchliche und weltliche Gesänge
in reicher Auswahl

Musikverlag Willi in Cham

Telephon (042) 4 72 05

Berücksichtigt die Inserenten der »Schweizer Schule«

Der erste vollständige und seriöse Ratgeber für katholische Eheleute

Dieses Standardwerk, mit hervorragenden kirchlichen und ärztlichen Empfehlungen, ist das seit langem erwartete, katholische Ehebuch. **In drei Monaten wurden in der Schweiz allein 4000 Exemplare verkauft.**

HORNSTEIN/FALLER

GESUNDES GESCHLECHTSLEBEN

452 Seiten mit Bildern. Leinen Fr. 19.—.
Eine Gemeinschaftsarbeit von namhaften wissenschaftlichen Fachleuten.

Aus dem Inhalt: Zur Geschichte der Erotik. Der Geschlechtstrieb im Einzelmenschen. Geschlecht und Biologie. Geschlecht und Geistesleben. Der Geschlechtstrieb in der Gemeinschaft von Mann und Frau; biologische Grundlagen der Ehe, die Ehe als Geistesgemeinschaft. Geschlechtstrieb und Erziehung,

Das Werk enthält Tabellen zur Geburtenregelung, die nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden aufgestellt worden sind.

»... Das Handbuch ist mit großer Offenheit geschrieben, nimmt zu brennenden Fragen klar Stellung und stellt den Geist — was man heute nicht genug betonen kann — über die Materie, verachtet aber auch nicht das Körperliche, was ebenso falsch wäre. Es ist gut, daß hier gewisse Kapitel zu lesen sind, die man sonst nicht leicht so gründlich behandelt findet, wie das Problem des Nackten in Natur und Kunst, oder Eurhythmie und Tanz, oder das geschlechtliche in Literatur, Theater und Film. Das Handbuch will ehrfürchtiges Wissen vermitteln und kann es auch tun, wenn es richtig gelesen wird.« (Basler Volksblatt)

In allen Buchhandlungen erhältlich **WALTER VERLAG OLTEN**